

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Stützungsgelder betragen 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 29. Oktober 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S. durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 80 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Zum Abonnement auf die Monate
November—Dezember
ladet freundlichst ein
die Redaktion.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aussetzung von Preisen für Leistungen im Fischereiwesen für das Jahr 1890.

Zur Förderung der künstlichen Fischzucht und eines rationellen Betriebs der Fischerei werden als Anerkennung für hervorragendere Leistungen auf diesem Gebiete, insbesondere für Aufstellung und Anwendung geeigneter kleiner Fischbrutapparate, für Errichtung zweckmäßiger Fischbrutanstalten, für zweck- entsprechende Einrichtung und rationellen Betrieb der Teichfischerei (in See- und Streckteichen), für Vereinigung kleiner Fischwasserbezirke zu einem rationellen Gesamtbetrieb zc. Preise von 25—100 M., im Gesamtbetrag von 500 M. ausgesetzt.

Die Preisbewerbungen, welche eine Darlegung der Leistung, beziehungsweise eine nähere, unter Umständen mit Zeichnungen belegte Beschreibung der Anlage enthalten müssen, sind bis 1. März k. J. an die Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden.

Diejenigen Fischzüchter, welche in den Jahren von 1884 ab Preise erhalten haben, können für das Jahr 1890 nicht wieder für die gleiche Leistung als Bewerber auftreten.

Stuttgart, den 21. Okt. 1889.

Werner.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Beschaffung von Forelleneiern und von Aalbrut für inländische Fischzüchter.

Die Zentralstelle wird auch in diesem Jahre wieder angebrütete Forelleneier (Bachforelle) von größeren Brutanstalten beziehen und an inländische Fischzüchter gegen Ersatz der Selbstkosten, unter Umständen auch zu ermäßigtem Preis, direkt versenden lassen.

Unter denselben Bedingungen wird sie die Vermittlung von Aalbrut übernehmen.

Feuilleton.

Kochdruck verboten.

Beim Rattenfänger von Hameln.

Bunte Bilder aus einer kleinen Stadt
von Heinrich Grans.

(Fortsetzung.)

„Sehen Sie, flüsterte mir rasch der Lieutenant zu, „das ist eine vom Theater! — Tochter des Direktors — Anna Stopfmann — erste Liebhaberin — Soubrette, oder so was. — Gar nicht — übel — wie?“

Dabei betrachtete er sie, den abwesenden Schnurrbart drehend, durch das Monocle mit verständnisvollen Blicken.

Fräulein Stopfmann war durch die Anwesenheit der Herren durchaus nicht geniert. Furchtlos und sicher trat sie zu dem Landrat und ladete in geläufiger, wohlgelegter Rede die ganze Tafelrunde zu ihrer heutigen Benefiz-Vorstellung ein, wozu sie das neueste Sensationsstück aller Bühnen, den „Rattenfänger von Hameln,“ gewählt habe. Ihr Bruder Casimir werde die Titelpartie geben und — sie betonte das sehr stark — selbst die Geige spielen. Die Anschaffung des Stückes wie die Ausstattung des Stückes habe den Vater viel gekostet; allein tausend Ratten habe er dazu machen lassen!

Die verlockende Einladung wurde von allen Seiten mit den üblichen Redensarten: „Wir werden nicht verfehlen — Kommen gewiß — Werden sehen“ zc. beantwortet. Anna Stopfmann ließ sich aber damit nicht abfinden, sie dachte mit Spiegelberg: la bourse ou la vie! zog ein Packet Theaterbillets hervor und präsentierte sie mit den Worten:

„Darf ich bitten! Ich habe Ihnen gleich die besten Plätze mitgebracht!“

Durch die Ueberrumpelung waren die Anwesenden quasi gezwungen, ein oder mehrere Billets zu nehmen, und da Anna bei ihrem Rundgang um den Tisch die hübschen Augen recht verführerisch spielen ließ, so konnte es nicht fehlen, daß mehrere

Gesuche mit Angabe der gewünschten Quantität sind längstens bis 1. Dezember d. J. an das „Secretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ zu richten.

In den Gesuchen um Forelleneier ist auch noch anzugeben, welchen Brutapparat der Besteller besitzt.

Sollte es der Zentralstelle nicht gelingen, die ganze bestellte Gesamtquantität beschaffen zu können, so behält sie sich vor, eine verhältnismäßige Ermäßigung der Einzelbestellungen eintreten zu lassen.

Stuttgart, den 21. Okt. 1889.

Werner.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Okt. Der Reichstag war heute beschlußfähig mit 216 Mitgliedern. Präsidentenwahl: Zum ersten Präsidenten wird v. Levetzow mit 209 von 210 Stimmen gewählt, v. Levetzow: „Meine Herren! Aufrichtig dankbar für die mir erwiesene große Ehre nehme ich die Wahl zum Präsidenten des Reichstags hiemit an. Ich schätze diese Wahl um so höher, als ich daraus glaube ein Anzeichen herleiten zu dürfen, daß Sie mir Ihr lange und oft bewiesenes Wohlwollen, Ihre Rücksicht erhalten haben und erhalten werden. Dem durch meine Amtsführung noch allen Seiten zu entsprechen, wird mein erstes und ernstes Streben sein. Das versichere ich ehlich. Zum ersten Vizepräsidenten wird Buhl (nat. lib.) mit 129 von 147 gültigen Stimmen gewählt, 64 Zettel (Zentrum) sind unbeschrieben. Buhl ist beurlaubt und wird telegraphisch über die Annahme der Wahl befragt. — Zum zweiten Vizepräsidenten wird Freiherr v. Unruh-Bomst mit 164 von 168 gültigen Stimmen wiedergewählt, 40 Zettel sind unbeschrieben. Der Gewählte nimmt die Wahl mit Dank an. — Auf Antrag Windthorst werden durch Zuzug zu Schriftführern gewählt: Hermes, Graf Kleist, Beiel, Büttlin, v. Buol, v. Kulmburg, Porck, Wichmann; als Quästoren beruft der Präsident Kochmann und Francke. Staatssekretär v. Böttcher teilt mit, daß die Entwürfe zum Kaiser Wilhelms-Denkmal noch, so weit möglich, den Mitgliedern zugänglich gemacht werden sollen. Die meisten seien bereits in der Verpackung begriffen, die mit Preisen gekrönten Zeichnungen würden zur Zeit in der Reichsdruckerei vervielfältigt. Nach acht Tagen würden sie mit den preisgekrönten Modellen in einem besonderen Raum für den Reichstag ausgestellt werden, da sie sämtlich in das Eigentum des Reiches übergegangen. (Beifall.) Das Haus ehrt das Andenken der seit letzter Session verstorbenen Mitglieder Stälin, Günther und Sperber. Das Mandat v. Heydebrands ist durch Ernennung zum Regierungspräsidenten in Königsberg erloschen. Die Fachkommissionen wer-

ren bei einem größeren Geldstück auf die Herausgabe verzichteten oder mehr Billets nahmen, als sie vielleicht verwenden konnten, und bald hatte Anna bis auf vier Stück ausverkauft.

Der Onkel hatte ihr ein Glas süßen Ungars gereicht, und indem sie dasselbe mit ihrem graziösesten Theaterlächeln à la Grethchen annahm und auf sein Wohl leerte, that sie dies mit einem so vielsagenden Blick, einem so schelmischen Lächeln, daß der alte Herr warm wurde und noch die vier letzten Billets nahm.

Das Geschäft war gemacht! Dankend empfahl sich Anna in liebenswürdigster und freudigster Weise und rauschte mit ihrer langen Schleppe davon.

„Donnerwetter!“ rief ein dicker Fabrikant, „die verfehlt's, die läßt nicht locker!“ Alles lachte und nahm Partei für und wider die Theaterdirektion im Allgemeinen und die Benefiziatin im Besonderen. Ein neuer und reicher Zungenstoss war gefunden.

Ich hatte indes einen mächtigen Theaterzettel von der Wand genommen und las ihn mit großer Aufmerksamkeit und Treue durch, wobei ich zunächst die Neuigkeit erfuhr, daß das Stück nach der berühmten Wolff'schen Dichtung für die hiesige Bühne eigens vom Verfasser bearbeitet worden sei. Zweitens wurde dem Publikum mitgeteilt, daß der Darsteller des Rattenfängers, Herr Casimir Stopfmann, dessen Name, wie der der Benefiziatin in fetten Lettern prangte, als ein „auf dem Conservatoire gebildeter Virtuos,“ seine Viedervorträge auf der Geige selbst begleiten werde. — Und drittens hieß es, daß die höchst schwierigen Maschinerien und die Anfertigung der vor den Augen p. p. Publikums „täuschend agierenden Ratten“ über tausend Stück!! der hochrenommierte Theatermeister, Herr Pecher geliefert habe, und daß schließlich dem Benefiziatin dem hochverehrten Publikum von Stadt und Land einen außergewöhnlichen Genuß versprechen könne und ergebenst zu zahlreichem Besuch einlade. —

Ich war verblüfft von dieser mir so gänzlich fremden Necklame.

In Braunschweig, meiner Heimat durfte ich nur selten unser prächtiges, reich dotiertes Hoftheater besuchen, da mein strenger Vater behauptete, es zöge mich von meinen Arbeiten und Studien ab, und als mich mein Beruf später nach Berlin

den nach der nächsten Sitzung gewählt, die nach Vorschlag des Präsidenten Montag, nach Beschluß des Hauses aber auf Antrag Marquardsen erst Dienstag 1 Uhr stattfinden soll. Auf der Tagesordnung steht der Etat, das Anleihegesetz und die Novelle zum Militärgesetz.

Berlin, 24. Okt. Die Kaiserin Augusta weilt zur Zeit mit den Damen und Herren ihres Gefolges noch in Baden-Baden und erfreut sich des besten Wohlbestehens. Soweit bis jetzt bekannt, wird dieselbe noch bis zum 5. November dort verbleiben und sich darauf auch in diesem Jahre wieder nach Coblenz begeben. Zu Ende des Monats November oder zu Anfang des nächsten Monats dürfte alsdann die Rückkehr der hohen Frau von Coblenz nach Berlin erfolgen.

Ausland.

Wien, 27. Okt. Das „Fremdenblatt“ schreibt anlässlich der heutigen Vermählungsfeier in Athen: „Wir können, einedenk der innigen Beziehungen zwischen den Herrscherhäusern und Reichen Oesterreich-Ungarn und Deutschland, nur unsere aufrichtigste Teilnahme dem Athener Feste zuwenden. Auch in Griechenland wird die Hoffnung geteilt, die Prinzessin Sophie, welche einen Schatz klassischer Bildung mitbringt, werde die Beliebtheit des Kronprinzen nur noch zu steigern vermögen. Das Athener Fest ist ein dynastisches Fest, aber die Völker können nur gewinnen, wenn die Verhältnisse unter den Herrscherhäusern sich stets weiter verzweigen und inniger werden, und wenn auf diese Art die Wege für wohlthuende Einflüsse vermehrt werden, die, in entscheidenden Augenblicken vielleicht mit Erfolg betreten werden können.“

Messina, 24. Okt. Als das deutsche Geschwader mit dem Kaiserpaar an Bord um 12 1/4 Uhr die Meerenge bei Messina passierte, begab sich der deutsche Konsul und eine Abordnung der deutschen Kolonie auf einem Dampfer zum Geschwader, um die Herrschaften zu begrüßen und der Kaiserin einen Blumenstrauß zu überreichen. Die Bevölkerung längs des Ufers und in den Booten begrüßte die Gäste mit sympathischen Zurufen, wofür das Kaiserpaar dankte. Das Wetter ist prächtvoll.

Athen, 26. Okt. Das Kaiserpaar, sowie die zum Empfang im Piräus anwesenden höchsten und hohen Herrschaften trafen 4 Uhr 30 Min. hier ein und wurden am Bahnhof vom Bürgermeister und den Spitzen der Behörden, sowie einer zahllosen Menschenmenge mit brausendem Jubel empfangen. Bei der Ankunft der Majestäten präsentierte die Ehrenwache und das Musikkorps intonierte die deutsche Nationalhymne. Der Kaiser trug die Uniform des ersten Garderegiments mit der Kette des Schwarzen Adlerordens. Der König von Griechenland führte die Kaiserin, der Kaiser geleitete die Königin. Nach einer Ansprache v. Dimarchos, welche mit einem Hoch auf das Kaiserpaar schloß, reichten die Majestäten dem Redner die Hand. Der König dankte im Namen des Kaiserpaars für den Empfang. Nach Abschreiten der Ehrenwache bestiegen die allerhöchsten und höchsten Herrschaften unter stürmischen Hochrufen des Publikums vierspännige Hofwagen. In dem ersten saßen der Kaiser und der König von Griechenland nebst dem Kronprinzen, im zweiten die Kaiserin und die Königin von Griechenland, die Prinzen Heinrich von Preußen und Waldemar von Dänemark, im dritten der Prinz von Wales mit Söhnen und der Großfürst-Thronfolger von Rußland. Die königlichen Wagen wurden von einer Abteilung Cavallerie begleitet. Nach der Ankunft im königlichen Schlosse erschienen die Majestäten auf dem Balkon und wurden von der Volksmenge enthusiastisch begrüßt.

Athen, 27. Okt. Kaiser Wilhelm ersuchte den Dimarch, der Bevölkerung seinen und der Kaiserin Dank für den herzlichsten Empfang öffentlich bekannt zu geben. Die Ansprache des Brautzuges zur Kathedrale verlief auf das glänzendste; die Tribünen waren dicht besetzt, Kanonensalven verkündeten die Ansprache der Allerhöchsten Herrschaften. — Der zu Ehren des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Augusta Viktoria gestern Abend veranstaltete Fackelzug verlief außerordentlich glänzend. An dem-

führte, sah ich auch hier das Theater, wenn auch nur wenig, doch aber immer von seiner glänzendsten Seite. Hier in Fr. . . nun ging die Kunst nach Brod und ließ zur Erreichung dieses Zweckes alle Mittel gelten.

„Nicht wahr — famoser Zettel?“ schnarrte der Lieutenant. „Leutchen — bieten Massenhaftes! — Werden sich amüßeren. — Habe die Ehre!“

Bei den letzten Worten hatte er sich erhoben und empfahl sich mit militärischem Gruß. —

Ich war in die Lektüre des Theaterzettels, der aus vielen „Abteilungen“ und „Bildern“ mit unglaublichen, aber prächtigen Ueberschriften bestand, so vollständig vertieft, daß ich darüber gar nicht bemerkt hatte, wie sich nach und nach die Tafelrunde gelichtet, und ich mich mit dem Onkel und dem Kaufmann Albrecht, dem Vater der schönen Rosa, nur noch allein befand.

Der Onkel kam auf mich zu, an den Aufbruch zu mahnen, und indem er auf den vor mir liegenden Zettel deutete, sagte er lächelnd:

„Nun, Du kannst Dich ja gar nicht davon trennen, lieber Nefse. Ich glaube wahrhaftig, die braune Benefiziatin hat es Dir angethan?“

„Nein, Onkel,“ entgegnete ich aufstehend und Hut und Mantel nehmend, „das nicht, aber ich bekenne, niemals bin ich auf eine Theater-Vorstellung begieriger gewesen, als auf die heutige Darstellung des Rattenjägers von Hameln.“

„Nun, da freut es mich doppelt, daß ich für Dich gesorgt habe! — damit überreichte er mir lachend die vier Theaterbilletts.“

Das Theater von Fr. . . befand sich außerhalb der Stadt in dem Vorgebäude einer Brauerei.

In einem mäßigen Saal war eine kleine Bühne aufgeschlagen, von welcher der erste Platz durch nummerierte Stühle, der zweite durch solche ohne Nummern, und der dritte durch Bänke oder Lehnen markiert war. Außerdem zeigte sich aber auch noch über dem dritten Platz eine Gallerie, welche man aber als baufällig bedenklich gestützt hatte, und die mit Vorliebe von Lehrjungen und der Bedienung der „Künstler und Künstlerinnen“, die sich da oben nicht so geniert fühlen, besucht wurde. Fr. . . war auch in der Hinsicht noch nicht von der Kultur belehrt, daß es sich den

selben nahmen die Gewerke, die Korporationen und das Militär mit etwa 5000 Lampions teil.

— In Athen wird eine seltene Guldigung für das deutsche Kaiserpaar vorbereitet. Hundert Frauen aus Sparta und 50 junge Mädchen aus Megara werden vor dem Herrscherpaare ihre alten Nationaltänze aufführen und dabei eigens gefertigte Geschenke überreichen. Dr. Heinrich Schliemann wird in Athen dem Kaiserpaar eine Sammlung kostbarer Altertümer überreichen, die später unseren heimischen Museen eine Zierde sein dürften. Die Hochzeitsgeschenke für das kronprinzliche Brautpaar sind bereits ziemlich vollzählig in Athen eingetroffen. Der Wiener Architekt Oberbaurat v. Hansen, der Erbauer des berühmten Akademiegebäudes in Athen, hat dem Kronprinzen ein prächtiges Portefeuille verehrt, in welchem verschiedene, von Hansen entworfene Pläne zu einem neuen großartigen Palais für den Kronprinzen enthalten sind. Mit besonders kostbaren Gaben haben sich die griechischen Kolonien des Auslandes eingelassen. Die griechische Kolonie in London spendete dem Kronprinzen ein goldenes Service für 50 Personen im Werte von 1000 Pfund Sterling und der Prinzessin Sophie eine vollständige Toilette-Einrichtung aus gebiegenem Golde, deren Wert auf 1200 Pfund Sterling geschätzt wird. Der griechische Gesandte in London, Gennadios, hat der Prinzessin Braut eine kostbare alte deutsche Bibel verehrt. Die Stadt Korfu hat eine Schreibstubeinrichtung aus Silber geschenkt. Das Entzücken aller Damen erregt die Gabe der griechischen Kolonie in Brussa, wo bekanntlich die Seidenfabrikation in höchster Blüte steht. Das Geschenk besteht aus zwei Ballen Seide, deren blauer Grundton mit silbernen Fäden durchwoben und mit goldenen Sternen bestickt ist. Drei der ersten Künstler haben 5 Monate lang an diesem Stoffe gearbeitet, wie er in solcher Kostbarkeit selbst in Brussa noch niemals hergestellt worden ist.

Konstantinopel, 26. Okt. Der Sultan bestimmte, daß der Marschall Ali Nizami Pascha, der Präsident des Staatsrats Arifi Pascha, der Unterrichtsminister Munif Pascha, die Generale Achmed Pascha, von der Goltz und Strecker Pascha, dem deutschen Kaiser bis zur Insel Tenedos entgegenfahren. In der Entsendung Strecker Paschas, der im Jahr 1869 dem nachmaligen Kaiser Friedrich hier zugeteilt war, liegt eine besondere Aufmerksamkeit seitens des Sultans, das deutsche Zentralkomite nahm gestern einstimmig ein von Julius Großer und Mustischar Horn verfaßte Adresse an den Kaiser an, und beschloß dem Kaiser mit 3 Schiffen bis San Stefano entgegenzufahren, ferner zu Ehren der dienstreuen Herren des kaiserlichen Gefolges und der Marineoffiziere ein großes Essen, Tags darauf einen Kommerz zu veranstalten.

Tages-Neuigkeiten.

Tübingen, 25. Okt. Wie man aus zuverlässiger Quelle erfährt, wird hier in kurzer Zeit ein neues Zeitungsunternehmen ins Leben treten. Dasselbe wird „Tübinger Morgenzeitung und Steinlachbote“ heißen, ein Titel, der insofern etwas auffallend ist, als es hier in der Tübinger Chronik gleichfalls „Steinlachbote“ heißt. Das neue Blatt wird übrigens fast vollständig in einer andern Stadt am Neckar fertiggestellt, dann hieher überführt werden um eventuell mit hier angelassenem Material vervollständigt zu werden und dann als Tübinger Zeitung in die Öffentlichkeit zu treten. Da die hiesige „Tübinger Chronik“ ein alteingebürgertes und anerkannt gut bedientes Blatt ist und schon frühere einheimische Versuche, andere Zeitungen hier erscheinen zu lassen, über kurz oder lang wieder aufgegeben werden mußten, so fragt es sich, ob ein derartiges Unternehmen von auswärts hier bessere Aussichten habe.

Saulgau, 23. Okt. Die hies. Schützengesellschaft hielt gestern ihr jährliches Schlußschießen ab, den sog. Lichtbraten. Dieses Schlußschießen besteht darin, daß neben 3 Kreis- und 1 Entenscheibe eine Ehrenscheibe mit bemalter Scheibe aufgestellt ist, auf der jedes Mitglied, aktiv und passiv, einen Freischuß hat, wobei es nicht selten vorkommt, daß ein Jahreschütze,

Luxus einer Gasbeleuchtung gestattet hätte. Infolge dessen wurde die Beleuchtung des Saals wie von der Bühne durch Petroleum bewirkt, das den großen Vorteil bot, daß es den ganzen Theater-Apparat, die Dekorationen, Kostüme, Requisiten zc. in ein weniger zerfetzendes Licht stellte, denn die leichtqualmende Atmosphäre des Dels entzog durch einen dichten, grauen Schleier die betreffenden Gegenstände jeder tieferen Prüfung. —

Ein Orchester gab es nicht, aber als Ersatz dafür stand in einer Ecke recht verheißungsvoll ein alter Flügel und auf demselben ein alter Geigenkasten.

Außer des Salons befand sich die Kaffe: ein gedeckter Tisch mit zwei Stearin-kerzen besetzt, zwischen denen ein Blechkasten und zwei tiefe Porzellanteller standen. Hinter demselben saß das Oberhaupt, der Vater der Truppe, Herr Direktor Moriz Stopfmann, in höchst eigener Person, strahlend, in Hinblick des vollen Hauses. Er war wie seine sämtlichen Kinder mittlerer Größe und konnte etwa 67 Jahre alt sein. Sein schöner Kopf mit den langen, weißen Haaren machte eher den soliden Eindruck eines Landpredigers, um so mehr, als er beständig ein dickes weißes Halstuch trug. In seinen jungen Jahren soll er nach eigener Versicherung ein tüchtiger Bassist gewesen sein, was glaublich schien, wenn man den sonoren Klang seines Organs hörte, den er sich bewahrt hatte. Stopfmann hatte 21 Kinder gehabt, von denen ihm 8 geblieben waren. Zum Gegenfah von ihm war seine Frau eine zarte, immer freundliche Dame, in deren Wörterbuch das Wort „Joan“ gänzlich fehlte. Niemand konnte sich erinnern, sie jemals heftig oder böse gesehen zu haben. Vergöttert von ihrem Gatten, erfreute sie sich der Liebe und Zuneigung der ganzen Familie. Zum Leidwesen seiner Kinder und zum Nachteil der Direktion war der alte Stopfmann jetzt nur noch, seines mangelnden Gedächtnisses wegen, auf der Bühne in Statistenrollen zu verwenden und auch da nur mit Vorsicht, denn das Publikum geriet in den ernstesten Scenen sofort in die heiterste Stimmung, sowie der alte Herr nur die fugelrunde Persönlichkeit mit dem listig lächelnden Vollmondsgezicht durch die Cou-lisse schob.

(Fortsetzung folgt.)

ber bloß bei diesem Anlaß schießt, den ersten Treffer holt. Abends vereinigen sich die Mitglieder mit ihren Familien zu musikalischer Abendunterhaltung mit Tanz. Der gestrige Abend in Blauws neuem Saale war getrübt durch die Abwesenheit des Vereinskassiers Str., der schon seit 12 Tagen vermisst wird.

Trossingen, 22. Okt. Große Kattige erhielt Sattler Rath von Trossingen in zwei Exemplaren von J. Kohler, Müller in Durchhausen. Das eine Exemplar wiegt 11 Pfund, das andere 9 1/2 Pfund und soll Kohler noch mehr solcher, wo nicht noch größere besitzen. Eine solche Pflanzung überragt wohl manche Gärtnerkunst und zeugt bei Kohler von rationellem Landwirtschaftsbetrieb.

Hamburg, 25. Okt. Der „Hamb. Korresp.“ meldet aus Friedrichsrub: Heute Nacht brannte die dem Fürsten Bismarck gehörende Mühle von Wilkens in Ammühlen ab. Das Feuer war durch Unvorsichtigkeit des Kuhhirten entstanden. Fürst Bismarck war an der Brandstelle anwesend.

Weinpreise.

Karlsvorstadt Heselach, 26. Okt. Feil noch etwa 40 hl ausschließlich rotes Gewächs, das aus dem Keller verkauft werden kann. Preise unverändert 43 1/3—45 M p. hl. Letzte Anzeige. — Cannstatt, 25. Oktober. Der Verkauf ging auch heute ordentlich, es kamen 42 Käufe zur Anzeige zum Preise von 120—142 M pr. 3 hl. — Untertürkheim, 24. Okt. Gestern wurde der Weinmost aus den R. Weinbergen verkauft und zwar: 1000 l Trollinger p. hl zu 80 M, 700 l gemischter Rotwein p. hl zu

72 M, 1400 l Weißwein p. hl zu 60 M. Das Angebot von 70 M p. hl für den Riesling wurde nicht genehmigt. — Rothenberg, 26. Okt. Käufe zu 110—130 M. Noch Vorrat, Käufer eingeladen. — Fellbach, 25. Okt. Mittelgewächs 90—110 M, Bergwein 125—140 M p. 3 hl. Preise sinken. Noch ziemlich Vorrat. Käufer erwünscht. — Eßlingen, 25. Okt. Gef. Keller. Vorrat 50 hl. Preise 140—150 M p. 3 hl. Eitel'sche Keller: Verkauf gut. Preise 100—120 M p. 3 hl. Vorrat 30 hl. Mettingen: Preise 130—160 M Vorrat 90 hl. St. Bernhard: Vorrat 70 hl. Preis 98—100 M Wälbenbrunn: Vorrat 40 hl, worunter I. Qualität; Preise 100—110 M Liebersbrunn-Rennenburg: Vorrat 20 hl. Preise 104—115 M Rüberrn: Vorrat 200 hl. Käufe zu 105 bis 115 M Sulzgries: Vorrat 60 hl. Preise 120 M p. 3 hl. — Strümpfelbach i. N., 25. Okt. Preis heute 90 bis 100 M p. 3 hl. Noch Vorrat. Käufer freundl. eingeladen.

Sundertausende von Menschen sind nicht in der angenehmen Lage, bei jedem kleineren oder größeren Unbehagen ihrem Körper gleich die sorgfältige Pflege und eingehende Behandlung zuteil werden zu lassen, welche dem Reicherer stets zu Gebot stehen. Diese Hunderttausende sind daher nur zu oft darauf angewiesen, mit bewährten Hausmitteln sich selbst zu helfen, soweit es geht. Da ist es denn freilich von der höchsten Wichtigkeit, daß sie nicht an wertlose Tränken und Pflücker geraten, mit denen ihnen das Geld schließlich doch nur aus der Tasche gestohlen wird. Auch bei Verdauungsstörungen (Verstopfung, Magen-, Leber-, Gallen- und Hämorrhoidalleiden, Menstruot, Schwindelanfällen zc.) kommt es sehr wohl auf die Wahl des richtigen Hausmittels an, und die hervorragendsten Aerzte haben anerkannt, daß in diesen Fällen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen ihre Heilkraft bereits glänzend erwiesen haben. Gebe man stets Acht, keine wertlose Nachahmung zu erhalten.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. im Register für Einzelfirmen.

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	1889 26. Oktober.	Johs. Weif, Schafwolle- und Lohnspinnerei, Liebenzell.	Johann Adolf Weif in Liebenzell.	J. U.: Amtsrichter Fischer.

Bekanntmachungen über Einträge im Genossenschaftsregister.

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft; Ort ihrer etwaigen Zweigniederlassungen.	4. Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.	5. Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	26. Okt.	Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw.	Die Genossenschaft hat den Zusatz „eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht“ in ihre Firma aufgenommen.	
" "	" "	Spar- und Vorschußbank Calw in Calw.	Ebenso.	
" "	" "	Reizgergenossenschaft Calw in Calw.	Ebenso.	
" "	" "	Schäfergenossenschaft Calw in Calw.	Ebenso.	
" "	" "	Darlehenskassenverein Althengstett in Althengstett.	Ebenso.	
" "	" "	Lohnmülegenossenschaft Calw in Calw.	Ebenso.	
" "	" "	Landwirtschaftlicher Consumverein Calw in Calw.	Ebenso.	
" "	" "	Darlehenskassenverein Gchingen in Gchingen.	Ebenso.	

J. U.:
Amtsrichter
Fischer.

K. Kameralamt Hirsau.
Calw.
Nächsten Mittwoch, den 30. d. M., vormittags 10 Uhr,
kommen im Hof des R. Amtsgerichts daselbst im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
1 außen heizbarer Oval-Circulirofen,
ca. 40 qm tannene Böbseitentafeln,
2 Paar Jaloufieläden,
2 Stück Fenster,
1 glatte Thüre und Abfallholz,
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Hausverkauf.
Aus dem Nachlaß des verstorbenen Fabrikarbeiters **Christof Kübler** von Hirsau kommt am
Donnerstag, den 31. Okt. d. J.,
vormittags 11 Uhr,
dessen zweistöckiges Wohnhaus an der Altbürger Straße zur wiederholten und letzten Versteigerung. Angekauft zu 1200 M
Ratschreiberei.
Haffner.

Der Viehmarkt in Calw
am Mittwoch, den 30. Oktober,
findet statt.
Stadtschultheißenamt.
Haffner.
Aufforderung zum Steuerzahlen.
Von der Steuer pro 1889/90 ist der größere Teil zur Zahlung verfallen. Die Steuerpflichtigen werden aufgefordert, in Zeitkurze entsprechende Zahlung zu leisten.
Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Spekhardt,
Oberamts Calw.
**Veraccordierung
von Bauarbeiten.**

Die Bauarbeiten betr. Einrichtungen zur Unterbringung der Feuerlöschgeräte werden im Wege schriftlicher Submission vergeben. Es betragen

- I. Die Maurerarbeiten 45 M.
- II. " Zimmerarbeiten 45 "
- III. " Grabarbeiten 40 "
- IV. " Schreinerarbeiten 60 "
- V. " Schlosserarbeiten 31 "
- VI. " Anstricharbeiten 25 "

Ueberschlag und Pläne liegen auf dem Rathhaus in Alzenberg zur Einsicht auf und wollen daselbst auch die bezüglichen Offerte längstens bis

S a m s t a g, den 2. November, nachmittags 2 Uhr, portofrei eingereicht werden.

Den 28. Oktober 1889.
Schultheißenamt.
Baier.

Privat-Anzeigen.

Dankagung.

Für die vielen Liebesbeweise während der Krankheit unserer I. Mutter, sowie für die ehrende Begleitung zu ihrer Ruhestätte dankt im Namen der Hinterbliebenen herzlich die Tochter
Auguste Lodholz.

**Hof Lützenhardt
bei Hirsau.**

Wegen baldigen Austritts meiner Milchmagd ersuche ich alle diejenigen, welche durch dieselbe eine Forderung an mich zu machen haben, solche bei Frau Weckerle im Zwinger schriftlich anzumelden.
G. Dornfeld, Gutspächter.

Neue Sendung

in Normalhemden, Reformhemden, Unterjacken, Unterbeinkleidern, zu außerordentlich billigen Preisen.
J. C. Mayer.

Regenschirme

für Damen und Herrn, in schöner Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
H. Haag.
Auswahlsendungen sehen gerne zu Diensten.

**Gutkochende
Erbsen und Linsen,**

sowie
Futtergerste, Welschkorn, Welschkornmehl
empfehlst billigst
Georg Jung.

Calmbach.
Mädchen gesucht.

Auf Martini suche ein Mädchen, das kochen kann und sich noch weiter ausbilden will. — Hoher Lohn und gute Behandlung.
Frau Blesing z. Sonne.

**Tuch und Buckskin,
Halbtuch,
Sosenzeuge,
baumwollene und wollene
Jackenstoffe**

in neuem Sortiment empfiehlt bei billigsten Preisen
Chr. Im. Kraushaar.

Rein deutsches
Schweineeschmalz

fortwährend billigst bei
J. C. Mayer.

Ausverkauf!

Um mit meinem Lager in
Corsetten
möglichst rasch zu räumen, gebe ich solche unter den Ankaufspreisen ab.

Emil Sänger
am Marktplatz.

Fettes
Sammelfleisch

ist zu haben bei
Chr. Linkenheil,
Meßger.

Ein heizbares, möbliertes
Zimmer

hat zu vermieten
C. H. Schäberle.

Zu vermieten:

mein Hausanteil in der Meßgergasse, sofort oder bis Lichtmess.
Johs. Kömpf im Zwinger.

1100 Mark

werden bis Martini gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Martinsmoos.

Bei Unterzeichnetem liegen bis 1. November

2000 Mark

Pfleggeld
gegen gesetzliche Sicherheit zu 4% zum Ausleihen parat.
Jakob Bürkle.

1000 Mark

werden sofort gegen doppelte Sicherheit auszuleihen gesucht,
Näheres zu erfr. im Compt. d. Bl.

Sieheben wurde ausgegeben:

Ulmer Donaubote.

Illustr. Schreib-, Haus- u. Volkskalender für Stadt und Land 1890.
Herausgeg. von G. Seuffer u. R. Weibrecht.
Mit 50 Holzschnitten, 76 Seiten in 4^o.
Preis 20 Pfg.

Es ist dies der vollständigste und inhaltsreichste 20 Pfg.-Hauskalender; er enthält viele praktische Angaben fürs tägliche Leben und Verkehr, Märkte, 100jähr. Kalender, Garten-, Jagd- u. Fischereikalender, Bauernregeln, Post- u. Telegraphenordnung, Zins- und Wechselstempel zc. **Illustr. Erzählungen** enth. namentlich **Ein preuß. Werber**, aus Ulms Vergangenheit v. Weibrecht — **Sansjörg in Stugart** v. Seuffer, Weltbegebenheiten zc. und wird sich als tägliches notwendiges Nachschlagewerklein in jedem Hause bewähren.
Die Hr. Buchbinder erhalten Kommissionslager.
J. Göner'sche Verlagsbuchhandlung, Ulm.

Wiederverkäufer werden gesucht.

**Calwer Weltspracheverein.
Öeffentliche Versammlung**

Dienstag, den 29. Oktober, abends 8 Uhr, in der Dreißigen Brauerei, wozu auch Nichtmitglieder freundlich eingeladen sind. (Hauptsächlich Bericht über die Fortschritte der Sache, besonders durch den Pariser Kongress).

Redaktor Dr. Müller.

Bei der württ. Sparkasse in Stuttgart

finden Anlehen von M. 1000. — an aufwärts gegen doppelte Versicherung à 4% Berücksichtigung. Anträge nimmt entgegen

Agentur Calw:
J. Pfleger.

Chr. Im. Kraushaar

empfehlst sein Lager in

Kleiderstoffen

in allen Qualitäten und Preislagen; ferner

- Unterrockstoffe, Bettvorlagen,
- Blaudruck, Bettdecken,
- Baumwollflanell, Bettbardent,
- woll. Hemdenflanell, Drill,
- Baumwolltücher, Zeugle,
- Piqué und Cattun, Hals- u. Taschentücher,
- Möbelzij und Crêpe, Herrenkragen u. Mandjetten,
- Damast, Cravatten,
- Vorhangstoffe, schwarze Schürzen.

Zugleich empfehle die bekannte
Winstertarte von Kleiderstoffen,

welche vom billigsten bis zum elegantesten Genre für Jedermann passendes bietet, zu gefälliger Benützung.

Tüchtige Vertreter

werden **allerorten** bei hoher Provision gesucht von der **Vaterländischen Viehversicherungs-Gesellschaft** zu **Dresden, Werderstrasse 10, I.**

Spinnerei für Nads-, Haus- und Werggarne, Treibschneidgarne, Nähwien.

Mech. Leinenspinnerei & Weberei
in **Memmingen (Bayern)**
verarbeitet Flach, Hanf und Werg zu Garn, Leinwand und Gebilden unter Zusicherung guter und rascher Bedienung bei billigen Lohnsätzen.
Spinnlohn 10 Pf. per Meterschneller.
Sendung franco gegen franco.
Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.
Sendungen an uns besorgen die Agenturen
Calw: Herr J. C. Mayer, Kaufmann.
Neubulach: Herr Georg Auer, Amtsdienner.

Mech. Weberei für Hemden- und Hausleinen, Gebild, Zwisch, carriert Bettzeug.

Calw. Fruchtpreise am 26. Oktober 1889.

Getreidegattungen.	Vorratiger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesamt Betrag.	Heutiger Verkauf.	Im Rest gebil.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Verkaufsumme.	Gegen den vor. Durchschnittspreis.	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.		M.	S.
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	27	27	27	—	10	40	10	40	10	40	280	80	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	4	4	4	—	8	—	8	—	8	—	32	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	22	61	83	83	—	7	50	7	27	7	10	603	60	27
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	52	52	52	—	7	40	7	28	7	—	378	60	54
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	22	144	166	166	—	—	—	—	—	—	—	1295	00	—

Schrammenmeister B. Schwämmle.